

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Vorsicht auf dem Christkindlmarkt (Folge 91 der Reihe „Aber sicher!“)

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit finden derzeit die landauf landab beliebten Christkindlmärkte statt. Kommunen, Vereine und StandbetreiberInnen bemühen sich redlich, den BesucherInnen ein attraktives und stimmungsvolles Angebot zu unterbreiten. Nicht selten blickt man dabei in strahlende und hoffnungsvolle Kinderaugen. Aber auch der Genuss von Glühwein, Bratwurst und anderen Leckereien, verbunden mit einem gemütlichen Ratsch mit Freunden und Bekannten, trägt zum freudigen Erleben bei. Doch wo viel Licht, ist auch viel Schatten, besagt ein altes Sprichwort, das in besonderem Maße auf die Christkindl- oder Weihnachtsmärkte zutrifft. Damit das vorweihnachtliche Treiben nicht mit Verlust, Frustration und unnötigen Behördengängen endet, ist Vorsicht geboten, denn Taschendiebe schlagen gern dort zu, wo viele Menschen unterwegs sind – und im dichten Gedränge auf den Christkindlmärkten fühlen sie sich fast schon traditionell besonders wohl. Dabei bedienen sich die Täter auch perfider Tricks. Ein Beispiel möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Josephine W. hatte sich sehr darauf gefreut, zum Beginn ihres freien Wochenendes auf den Weihnachtsmarkt zu gehen. Aber die Freude hatte ein jähes Ende. Als die Frau eine Tüte Lebkuchen bezahlen will, bemerkt sie, dass ihr Geldbeutel weg ist. Erst in diesem Moment wird ihr klar, dass der sympathische Mann, dessen Getränk im Gedränge auf ihre Jacke geschwappt ist, ein Dieb war. Seine Versuche, ihre Jacke zu säubern, hatten nur einen Zweck: ihren Geldbeutel zu stehlen. Um sich vor Nachteilen mit unangenehmen Folgen zu schützen, meine wichtigsten Tipps:

- Bewahren Sie Handy und Schlüssel in den vorderen Hosentaschen auf.
- Nehmen Sie nur so viel Bargeld mit, wie Sie benötigen.
- Nutzen Sie für Ihren Geldbeutel eine verschließbare Innentasche der Kleidung.
- Tragen Sie die Handtasche mit der Verschlussseite zum Körper unterm Arm, legen Sie Schulterriemen diagonal über den Oberkörper.
- Rufen Sie laut, wenn Sie bedrängt werden; fordern Sie Passanten direkt zur Hilfe auf.

Wenn Sie dennoch Opfer geworden sind, sollten Sie sich an die Polizei wenden (Notrufnummer: 110). Im Falle des Verlustes von Giro- und Kreditkarten sind diese unverzüglich zu sperren. Das geht telefonisch unter der Rufnummer des zentralen Sperrnotrufs 116 116 (keine Vorwahl erforderlich).